

LER-Ausschusssitzung Gymnasien am 11.09.2010 in der Geschäftsstelle Dresden

(9:30 – 12:30 Uhr)

TN: siehe TN-Liste

Tagesordnung

- TOP1 Präsentation der Ergebnisse des ersten Abiturjahrganges nach der Einführung der Oberstufenreform (Herr Dr. Heinrich - SMK)**
- TOP 2 Kreiselternrates Bautzen: Vorstellung der Ergebnisse der Schülerbefragung (Herr Kraus, Frau Roth)**
- TOP 3 Vorbereitung LER-Wahlen**

Herr Dobos eröffnet die Sitzung und begrüßt Herrn Dr. Heinrich und die Ausschussmitglieder.

- TOP 1 Referent: Herr Dr. Heinrich - Leiter des Referats Gymnasien im SMK**
(PPP von Herrn Dr. Heinrich wird als Anlage zum Protokoll versandt)

Herr Dr. Heinrich beginnt mit einer Danksagung für das Engagement der anwesenden Elternvertreter. Er wird die Power Point Präsentation dem Ausschuss zur Verfügung stellen. Herr Dr. Heinrich berichtet von den Ergebnissen der Evaluation der Gymnasialen Oberstufe. In diesem Jahr wurde der erste Durchgang nach der Einführung der neuen Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe verabschiedet. Ausgangspunkt für die Veränderungen waren die zahlreichen Klagen der Hochschulen und Universitäten über die mangelnde Leistungsfähigkeit der Abiturienten. Neben dem Rückgang der Studierwilligen wird auch beklagt, dass es zu wenig Nachwuchs für Ingenieurberufe und –studiengänge gibt.

Übersicht der Schülerzahlen in der 11. Jahrgangsstufe

| | |
|------|--------|
| 1996 | 18.000 |
| 2006 | 15.000 |
| 2009 | 7.000 |
| 2010 | 9.000 |

Durch die demografische Entwicklung und dem Rückgang der Schülerzahlen konnten bestimmte Fächer mit dem herkömmlichen Kurssystem nicht mehr gewährleistet werden, daher die Oberstufenreform.

Auswertung der Abiturprüfungen 2010:

Herr Dr. Heinrich berichtet, dass Lehrer und Schüler auf Grund des neuen Lehrplanes nicht auf Erfahrungswerte zurückgreifen konnten. Für die Prüfungen wurden auch die Aufgabenstellungen angepasst.

Die Schulen wurden zum Leistungsstand der 11. Klassen befragt. Demnach wurden im ersten Halbjahr die Zensuren schlechter und im zweiten Halbjahr war ein starker Leistungsanstieg zu verzeichnen. Jedoch sind diese Daten bisher noch nicht auswertbar.

Die Bestehensquote lag in diesem Jahr bei 97,6% (Vorjahr 94,6 %). Von 7253 Schülern (Vorjahr 12642) erreichten 7080 die allgemeine Hochschulreife. Der Abiturdurchschnitt lag bei 2,40 (Vorjahr 2,46).

Schriftliche Abiturergebnisse
Leistungskurse (Durchschnittsangaben):

| | |
|------------|-----|
| Deutsch | 2,9 |
| Mathe | 2,4 |
| Englisch | 2,4 |
| Geschichte | 3,5 |
| Chemie | 2,8 |
| Physik | 2,6 |

Grundkurse:

| | |
|------------|-----|
| Deutsch | 3,0 |
| Mathe | 2,8 |
| Physik | 2,4 |
| GRW/GK | 3,0 |
| Geografie | 3,0 |
| Biologie | 2,8 |
| Geschichte | 3,3 |

Herr Dr. Heinrich führt aus, dass in den Prüfungen die Aufgabenstellungen umgestellt wurden. Zum Beispiel in Mathematik mussten von den Schülern die verbalen Aufgaben- und Problemstellungen erst in die mathematische Sprache übersetzt werden. Dabei wird Textverständnis, Abstraktionsvermögen und Lösungsorientierung abgeprüft. Außerdem wurde ein hilfsmittelfreier Teil eingebaut. Im Ergebnis konnte ein weiterer Rückgang von „Null-Punkte-Prüfungen“ im Fach Mathematik verzeichnet werden.

Besondere Leitungsfeststellung (BEL):

Der Anteil an BEL-Schreibern stieg von 3,2 auf 6,9 %. Bei der Bewertung sank die Note von durchschnittlich 1,5 auf 1,7.

Diskussion:

Es wurde die aktuelle Pressemeldung zum geplanten einheitlichen Abitur in Sachsen und Sachsen-Anhalt angesprochen. Nachgefragt wurde wie die Angleichung durchgeführt werden soll und ob es eine erste Prognose dazu gäbe.

Herr Dr. Heinrich berichtet, dass es schon seit längerem Bestrebungen gibt, das sogenannte „Südabi“ einzuführen. Angedacht sind die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Da die Rahmenbedingungen in den sechs Ländern sehr unterschiedlich sind, ist man bisher über Sondierungsgespräche noch nicht hinausgekommen. Da passen zum Beispiel die Stundentafeln nicht. Damit kann nur über die Leistungskurse Mathe und Deutsch gesprochen werden. Weitere Probleme ergeben sich in den unterschiedlichen Abitur- und Ferienterminen, da die Abiturprüfungen zeitgleich geschrieben werden müssten.

Das gemeinsame Abitur soll ab 2014 eingeführt werden und bezieht sich auf die schriftlichen Abiturprüfungen in den Fächern Mathematik und Deutsch. Dabei hat man sich darauf geeinigt, dass man mit Teilanpassungen beginnt. So soll zunächst in Mathematik der hilfsmittelfreie Prüfungsteil angepasst werden und in Deutsch soll ein neuer Aufgabentyp für beide Bundesländer eingeführt werden: Erörtern pragmatischer Texte.

Frau Luft erkundigt sich, ob der vergleichsweise gute Abiturdurchschnitt in diesem Jahr eher auf einen guten Jahrgang zurückzuführen sei. Gibt es Erhebungen, wie Schüler, Lehrer und Eltern mit dem neuen Lehrplänen und Prüfungen zu Recht kommen. Ihrer Meinung nach fehlt eine Einschätzung, ob die Abiturienten lebensreif bzw. studierfähig sind. Für sie stellt sich die Frage, ob auf Grund der Oberstufenreform tatsächlich über mehr lebensnotwendige Kompetenzen und ein gutes Allgemeinwissen verfügt werden kann.

Frau Luft hat die Vision, das in Zukunft nach fächerübergreifenden Aufgabenstellungen geprüft kann, um die Stärken der Schüler abzuprüfen.

Herr Dr. Heinrich findet fächerübergreifende Prüfungen einen sehr interessanten Ansatz und verweist auf das französische Abitur, bei dem die Bewertung über die Beobachtung bei der Lösung und nicht über das Ergebnis erfolgt.

Er stellt fest, dass in Deutschland die Prüfung eher ein juristischer als ein pädagogischer Part ist.

Herr Dr. Otto erkundigt sich, ob momentan Nachbesserungen angedacht sind? Außerdem erkundigt er sich, ob die erleichterten Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme am Gymnasium Auswirkungen auf die Abiturprüfungen haben werden und an welcher Stelle Sachsen im Vergleich zu den anderen Bundesländern liegt.

Herr Dr. Heinrich informiert, dass Sachsen im Bundesvergleich bisher Platz 4-5 eingenommen hat. In diesem Jahr rechnet er mit einer TOP-3-Plazierung. Die Zahlen aller Bundesländer liegen noch nicht vor.

Zu den Nachbesserungen führt er aus, dass derzeit keine grundlegenden Änderungen geplant sind. Jedoch gibt es Überlegungen die Wochenstunden von 35 auf 33 zu senken. Dies hätte allerdings zur Folge, dass man das Paket Oberstufenreform erneut komplett öffnen müsste. Festgestellt werden muss jedoch, dass das Abwahlverhalten im Fach GRW noch zu hoch ist, dadurch fehlen Kompetenzen im wirtschaftlichen Bereich.

Frau Wolf berichtet aus dem Landesbildungsrat: Demnach fordern die Universitäten gute allgemein gebildete Abiturienten, die noch nicht zu sehr spezialisiert sind. Sie berichtet, dass an ihrem Gymnasium keine Probleme mit den „2,5 –Gymnasienzugängern“ erwartet werden. Sie erkundigt sich, wie ein Unterschied von 7 Punkten zwischen Erst- und Zweitkorrektur in der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch entstehen kann.

Herr Dr. Heinrich informiert die Anwesenden, dass ca. 9 % aller Klausuren in die Drittkorrektur gegeben werden müssen. Dies geschieht bei einem Bewertungsunterschied von mehr als 3 Punkten und bei allen „0-Punkte-Klausuren“. Dabei sind alle Fächer mit Auslegungsmöglichkeiten betroffen. Meist sind es Korrekturfehler. Der Schüler hat das Recht, dass seine Arbeit zwei unabhängige Bewertungen erhält.

Frau Wolf erkundigt sich, nach der Statistik über die Schülerzahlen. Wie viel Schüler waren in Klasse 9 und wie viel waren in Kurs 12 an Schülern vorhanden.

Herr Dr. Heinrich teilt mit, dass er diese Statistik zum heutigen Termin nicht dabei hat. Er kann aber mitteilen, dass die Anzahl der Übergänge an berufliche Gymnasien nicht zugenommen hat.

Frau Becker erkundigt sich nach den Ergebnissen an den beruflichen Gymnasien.

Herr Dr. Heinrich informiert, dass die Ergebnisse an beruflichen Gymnasien nicht vergleichbar sind und daher in der Betrachtung fehlen. Sie haben einen anderen Lehrplan, andere Prüfungen und andere Stundentafeln.

Frau Roth fragt nach, ob bei der Befragung die Schüler und Abiturienten einbezogen werden.

Herr Dr. Heinrich bestätigt dies. Die Befragung wird durch die Uni Tübingen durchgeführt. Eine Befragung der künftigen Studenten kann erst nach den ersten vier Semestern erfolgen, wenn beispielsweise die Studierfähigkeit einschätzbar ist (frühestens 2014).

Frau Roth beklagt, dass die Belastung der Schüler nach wie vor zu hoch ist. Es besteht ein hoher Nachhilfebedarf. Ihrer Meinung nach werden sozial benachteiligte Schüler/Familien hier allein gelassen. Sie fragt nach, ob Herr Dr. Heinrich über statistisches Zahlenmaterial verfügt, wie viele Schüler sich nach dem Abi eine Auszeit (Auslandsjahr, FSJ, etc.) nehmen.

KER Bautzen

Frau Roth, Herr Kraus

Die beiden Vertreter des Kreiselterrates Bautzen – Frau Roth und Herr Kraus – stellen die Ergebnisse ihrer Schülerbefragung vor. Von den insgesamt 10 staatlichen und zwei Gymnasien in freier Trägerschaft des Kreises Bautzen wurde an sechs Gymnasien die Befragung durchgeführt. Insgesamt 425 Schüler haben sich beteiligt. Die Online-Version der Ergebnisse ist auf der Internetseite des KER-Bautzen einzusehen.

Frau Luft vertritt die Meinung, dass Englisch als erste Fremdsprache mit drei Stunden unterrichtet werden sollte. Vorstellbar wäre die Durchführung des Unterrichtes in der Fremdsprache oder das Lesen von Literatur in der jeweiligen Fremdsprache.

Herr Dr. Heinrich stellt klar, dass dies mit dem aktuellen Lehrplan bereits machbar ist. Stichwort: „Bilinguale Module“.

Frau Wolf führt aus, dass die Belastung natürlich während der Abiturphase sehr hoch ist. Sie gibt jedoch zu bedenken, dass die Abiturienten später Führungsrollen in der Gesellschaft übernehmen werden und wollen. Ihrer Meinung nach sind die Anforderungen der Eltern oft höher als die der Kinder selbst. Sie Schüler müssen bereit sein, Leistungen zu bringen und einen entsprechenden Aufwand zu betreiben.

Frau Luft stellt fest, dass der erhöhte Druck nicht zur gewünschten Selbstständigkeit führt. Die Kompetenzen der Schüler müssten verstärkt werden, um mit den Mehrbelastungen klarzukommen.

Frau Damrich-Grampp gibt zu bedenken, dass zu viel Druck krank machen kann und sich gegen vorherige Bagatellisierungen gestellt. Sie verweist, im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder, auf die Notwendigkeit den Schülerinnen und Schülern Freiräume für außerschulische Aktivitäten einzuräumen. Aufgabe der Eltern sei es darauf zu achten, dass geeignete Rahmenbedingungen existierten und die Anforderungen nicht stetig höher geschraubt werden.

Herr Dobos schlägt in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit vor, dass Thema auf die nächste Sitzung des Ausschusses zu vertagen.

Herr Dr. Liebers informiert die Anwesenden, dass die von ihm befragten Schüler nach der Oberstufenreform um ca. 0,8 % schlechter im ABI abgeschlossen haben.

Herr Dr. Heinrich verweist auf die Einführung der neuen Skalierung zur Berechnung der Notendurchschnitte. Dadurch sind diese Differenzen entstanden.

Er findet die durchgeführte Befragung gut, gibt aber zu bedenken, dass die Ergebnisse nur die Sicht der Schüler darstellen. Mit der Oberstufenreform wurden die Lehrpläne entschlackt, jedoch hapert es an der einen oder anderen Stelle noch an der Umsetzung. Die Lehrpläne sollen noch genauer untersetzt werden. Es werden immer noch zu viele Themen außerhalb des Lehrplanes unterrichtet. Dazu wurde das Sächsische Bildungsinstitut (SBI) beauftragt, um künftig eine fachliche Überziehung im Gymnasium zu verhindern.

Frau Rothe ist überzeugt, dass es mehr Wahl- bzw. Streichmöglichkeiten geben sollte. Trotz der Fülle der Fächer, sollte es möglich sein, sich auf seine Begabungsfächer zu konzentrieren. Sie äußert ihre Bedenken, dass die Stärken des Einzelnen zu wenig Berücksichtigung finden.

Das Thema sollte in den nächsten Ausschusssitzungen weiter verfolgt und diskutiert werden.

Herr Dobos informiert die Anwesenden, dass am 04.12.2010 die diesjährigen Wahlen des Landeselternrates stattfinden. Durch die LER-Geschäftsstelle werden die Einladungen versandt.

Für das Protokoll: Evelin Becker / René Dobos